



NEUE REIHE: ARTOTHEK DER STADT WERTINGEN - MAX BILL

Es ist weithin bekannt, dass die Stadt Wertingen eine – für Städte ihrer Größe – höchst ungewöhnliche Einrichtung hat: die städtische Artothek. Hier können Besucher, ähnlich einer Bibliothek, unter einer großen Sammlung von Bildern, Grafiken und Plastiken auswählen und die ausgesuchten Werke gegen eine geringe Gebühr für drei Monate zu sich nach Hause nehmen.

Das Schöne daran ist: Man kann sich in aller Ruhe mit Kunst befassen, sich immer wieder auf Neues einlassen, die oftmals überraschende Wirkung der Kunstwerke im privaten Umfeld erleben. Man beginnt ein Gefühl dafür zu entwickeln, was einem gut tut und warum man eine Arbeit schätzt oder eine andere gerne wieder zurückbringt. Keine Reproduktion sondern ein Original an der Wand zu haben ist spürbar eine andere Qualität, die jedem Bürger hier ermöglicht wird! Ab heute wollen wir Ihnen im „Zeitpunkt“ regelmäßig ein anderes Bild aus der Artothek vorstellen.

Den Anfang macht das Werk von Max Bill, das wir für den Flyer und das Plakat der Artothek ausgewählt haben. Es ist ein Siebdruck, den die Stadt 1992 erworben hat: eine vollkommen modern wirkende Arbeit aus dem Jahr 1939!



Max Bill wurde 1908 in der Schweiz geboren und starb 1994 in Berlin. Er studierte an der Kunstgewerbeschule Zürich und am Bauhaus in Dessau. Er war Architekt und vielseitiger Künstler mit Schwerpunkten in bildender und angewandter Kunst, Plastik, Design und Grafik. Die Hochschule für Gestaltung in Ulm (HfG) wurde durch ihn mitbegründet und baulich geplant und er war ihr erster Rektor. Max Bill war auf der documenta I, II und III in Kassel vertreten, eine der bedeutendsten Kunstausstellungen weltweit. Er war außerdem ein politischer Mensch, der von den Nazis Verfolgte bei sich in der Schweiz aufnahm und später gegen atomare Aufrüstung und den Vietnamkrieg aktiv war.

Das Bild, das wir von ihm in der Artothek haben, ist ein Gefüge aus geometrischen Formen – Rechtecken und Dreiecken –, die gemeinsam ein Quadrat bilden, das wiederum in einem weißen Rechteck auf der Spitze steht. Die Farben sind höchst intensiv und komplementär: das heißt, Rot und Grün sind im Farbkreis die größtmöglichen Gegensätze. Purpur und Orange sind Begleitfarben des Rots, einmal zum Blau und einmal zum Gelb hin. Das Grün bringt in diese Rottöne etwas Frisches und Dynamisches vergleichbar dem Wasser, das kraftvoll in ein Mühlrad hineinfließt und das Ganze in Bewegung bringt. Das Bild des sich drehenden Rades stimmt auch für die vier Rechtecke, die vom Mittelpunkt nach den vier Richtungen weggehen, jedes in einer anderen Farbe. Immer mehr erinnert die ganze Komposition an ein Windrad, das man nur anzublasen braucht und schon dreht es sich. Dass ein auf den ersten Blick so strenges Bild bei genauem Betrachten zunehmend sehr bewegte, fröhliche und sogar kindliche Züge annimmt, ist eine der Überraschungen, die man mit Kunst erleben kann.

Artothek in der Städtischen Galerie:

Schulstr. 10 - 1. Stock

jeden 1. Sonntag im Monat, 10 - 12 Uhr

Ferienregelung unter www.wertingen.de